Komjob
im Mühlenkreis

Eingliederungsbericht 2006

Optionskreis Minden-Lübbecke

Mühlenkreis
Minden-Lübbecke

Kommunen

proArbeit
gGmbH
Wir fördern gezielt!

Eingliederungsbericht
Optionskreis Minden-Lübbecke

Inhaltverzeichnis

A Optionskreis Minden-Lübbecke

1. Allgemeiner Kurzüberblick zum Kreis Minden-Lübbecke 2
2. Beschäftigungs- und Arbeitslosenquote 3
3. Entwicklung Hilfeempfänger und Bedarfsgemeinschaften 5
4. Organisation des zugelassenen Trägers 6

B Kernaussagen zur Eingliederungsstrategie

1. Ziel- bzw. Kundengruppen 7
2. Arbeitsmarktpolitische Strategie 13

C Darstellung der Eingliederungsmaßnahmen 14

D Bewertung durch den zugelassenen kommunalen Träger 15

E Anlagen

Organigramm der proArbeit gGmbH	A 1
Kategorisierung der Ziel- bzw. Kundengruppen unter 25 Jahren	B 1
Kategorisierung der Ziel- bzw. Kundengruppen über 25 Jahren	B 2
Auswertungen zu Arbeitvermittlung, Qualifikation und Arbeitsgelegenheiten	C 1 - 4
Beschreibung der Gestaltung von Arbeitsgelegenheiten	C 5

A Optionskreis Minden-Lübbecke

1. Allgemeiner Kurzüberblick zum Kreis Minden-Lübbecke

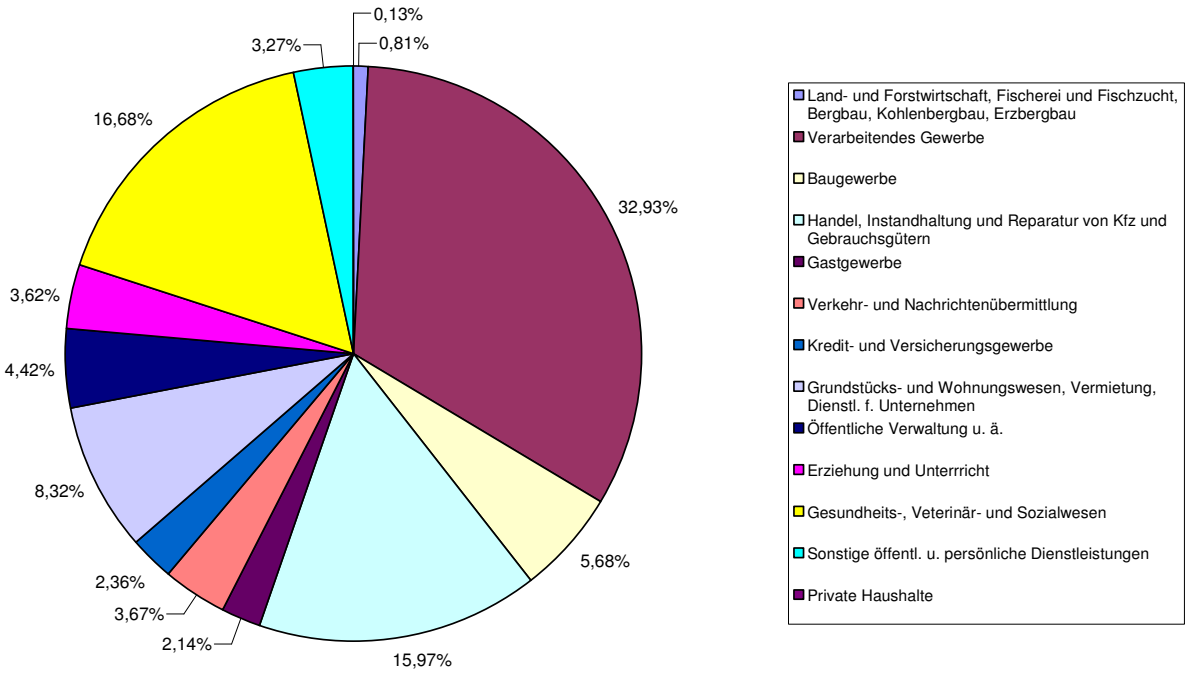
Der Kreis Minden-Lübbecke ist der nördlichste Kreis Nordrhein-Westfalens und befindet sich im Regierungsbezirk Detmold. Der Kreis erstreckt sich beidseitig des in Ost-West-Richtung verlaufenden Wiehen-/Wesergebirges und entlang der in Süd-Nord-Richtung fließenden Weser über eine Gesamtfläche von 1.152 km². Ein besonderes Merkmal des Kreises ist die Vielzahl restaurierter Mühlen entlang der Westfälischen Mühlenstraße, die dem Kreis auch die Bezeichnung *Mühlenkreis* gegeben haben.

Der Kreis Minden-Lübbecke ist ein überwiegend ländlich strukturierter Wirtschaftsraum mit mehr als 320.000 Einwohnern, die sich auf 11 Städte und Gemeinden verteilen. Zusammen mit dem Kreis Herford bildet der Kreis Minden-Lübbecke den Arbeitsagenturbezirk Herford.

2. Beschäftigungs- und Arbeitslosenquote

Im Kreis Minden-Lübbecke sind rund 19.000 Betriebe mit etwa 103.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ansässig. Den rd. 103.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stehen rd. 203.000 Personen im Alter von 15 bis 65 Jahren gegenüber. Mit dieser erfreulichen Beschäftigungsquote von rd. 50,6 % liegt der Kreis Minden-Lübbecke in Nordrhein-Westfalen mit an oberster Stelle.

Aus der folgenden Darstellung werden die Schwerpunkte der Wirtschaftsstruktur im Kreis Minden-Lübbecke ersichtlich.

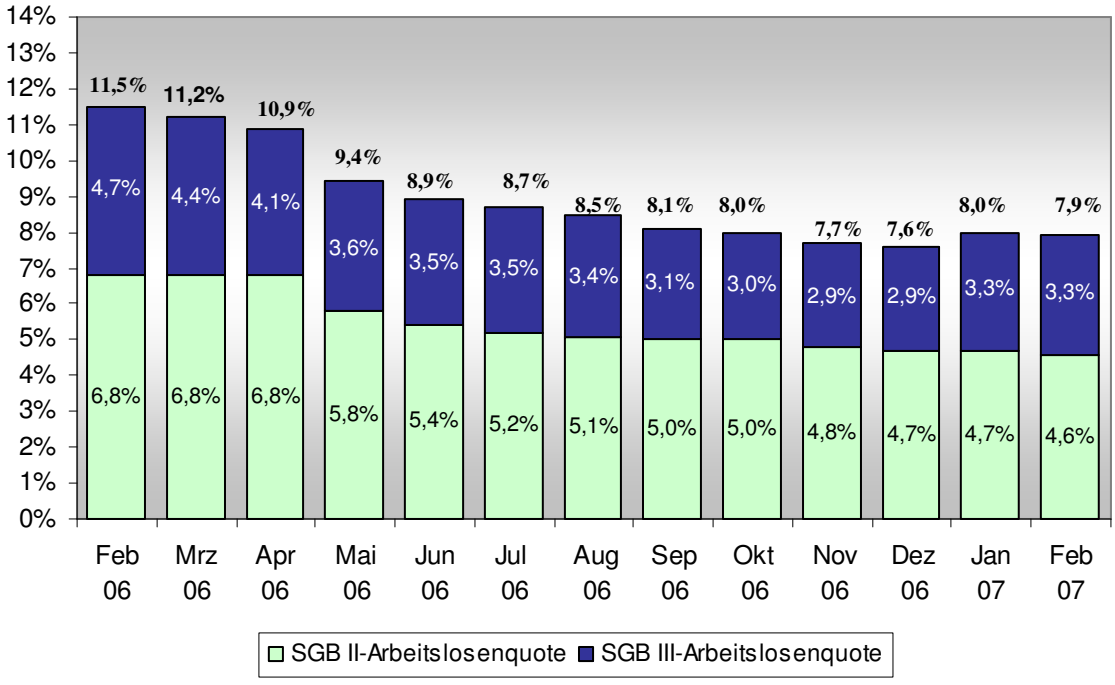


Fast ein Drittel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Minden-Lübbecke arbeiten im verarbeitenden Gewerbe. Den zweitstärksten Wirtschaftssektor bildet der Bereich „Gesundheits-, Veterinär und Sozialwesen" gefolgt vom „Handel" sowie die „Instandhaltung und Reparatur" von Kfz und Gebrauchsgütern an dritter Stelle.

Eine Studie des IMPIRIS Institut im Jahre 2006 hat unter Berücksichtigung der aktuellen Wirtschaftsstruktur sowie technologischer und demografischer Faktoren für den Mühlenkreis insgesamt 7 Wirtschaftsbereiche analysiert, die die Basis für regionale Zukunftsberufe bilden:

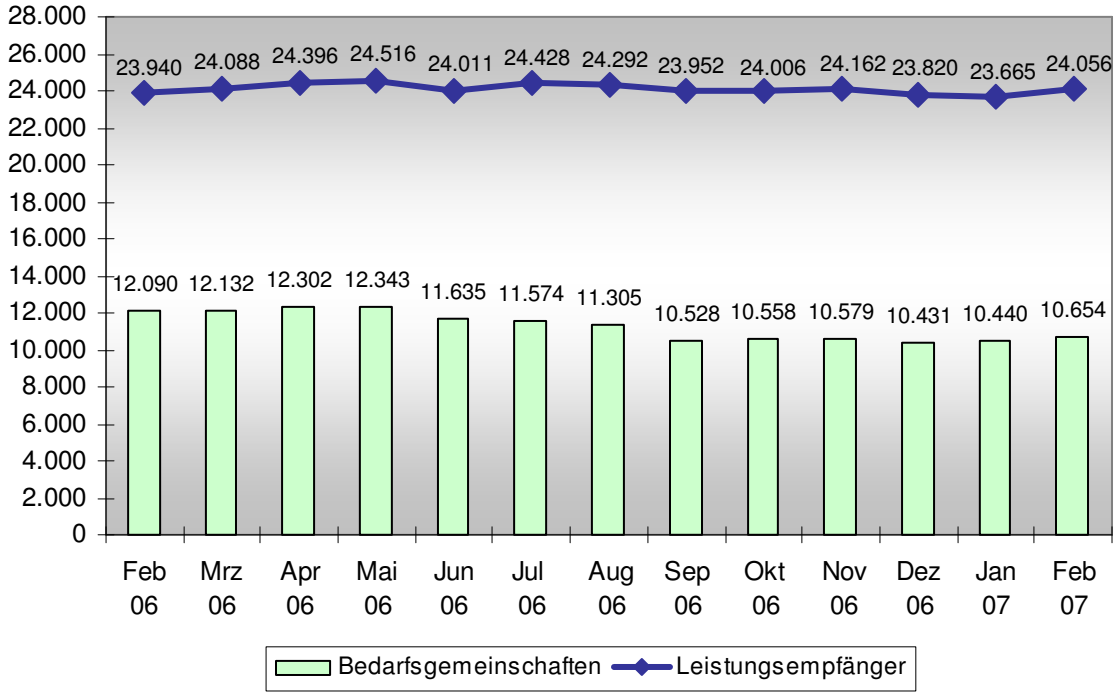
- Verarbeitendes Gewerbe
- Baugewerbe
- Gesundheitswesen
- Lifestyle
- Handel, Instandhaltung und Reparatur
- Informations- und Kommunikationstechnologie
- Querschnittsberufe

Die Arbeitslosenquote betrug im Juli 2004 10,3 %. Im Februar 2007 liegt die Arbeitslosenquote im Kreis Minden-Lübbecke bei 7,9 %. Dabei entfallen 4,6 % auf den Rechtskreis SGB II. Zur Entwicklung s. nachstehende Grafik.



3. Entwicklung Hilfeempfänger und Bedarfsgemeinschaften

Nach dem derzeitigen Stand erhalten durchschnittlich rund 23.500 Menschen in etwa 10.500 Bedarfsgemeinschaften Leistungen nach dem SGB II. zur Entwicklung in diesem Bereich s. nachstehende Grafik.

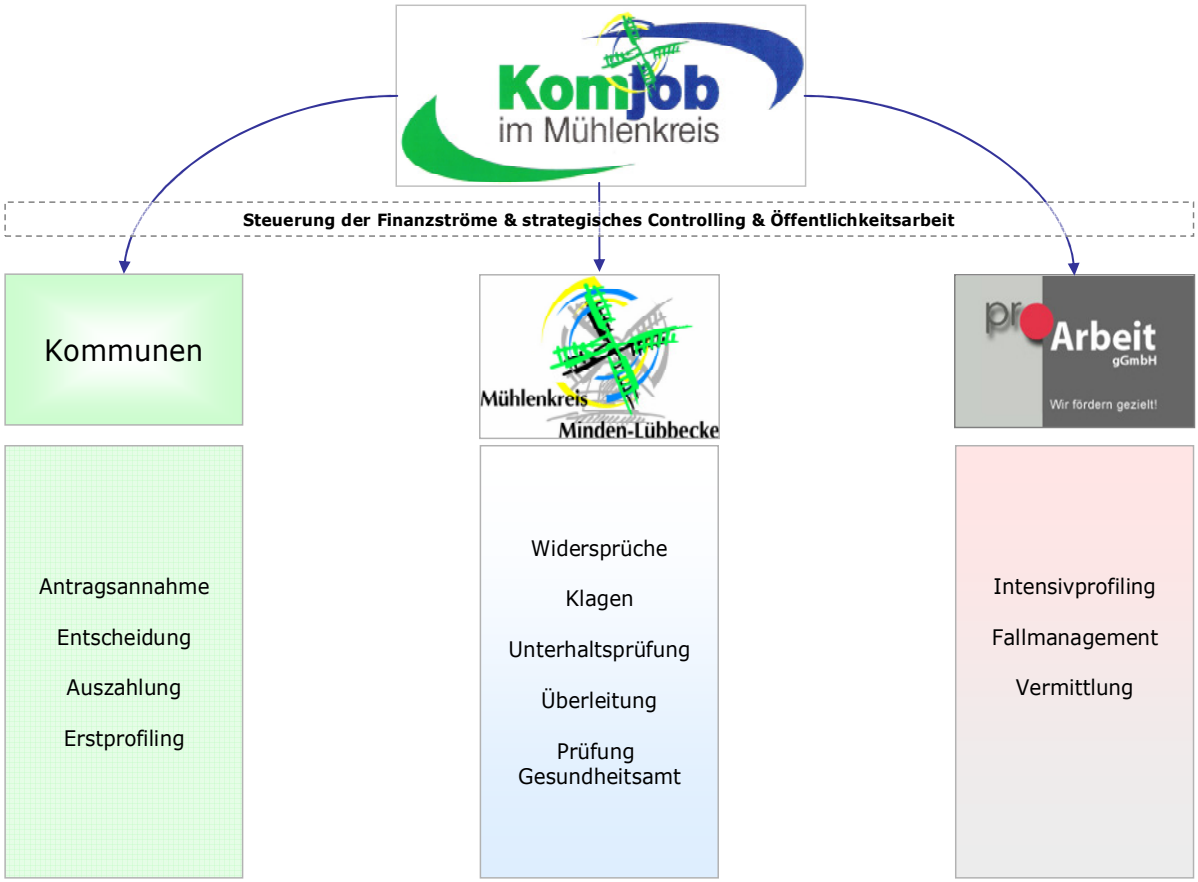


Diese kurzen Darstellungen sollen ein erstes Bild über die Strukturen im Kreis Minden-Lübbecke vermitteln, um so ein besseres Verständnis für die nachfolgenden Ausführungen zum Eingliederungsbericht zu erhalten.

4. Organisation des zugelassenen kommunalen Trägers

Der Kreis Minden-Lübbecke ist zugelassener kommunaler Träger. Mit seinem Optionsantrag verpflichtete sich der Kreis Minden-Lübbecke zur Durchführung des Modellprojektes eine „besondere Einrichtung" einzurichten

Um die organisatorischen Strukturen der Optionsumsetzung besser nachvollziehen zu können, ist im folgenden eine Grafik zu sehen, die den Aufbau dieser besonderen Einrichtung abbildet. Den Bereich Arbeitsmarkt und Integration nimmt die proArbeit gGmbH wahr. Das in der Anlage A 1 beigefügte Organigramm zeigt den Aufbau der gGmbH.



B Kernaussagen zur Eingliederungsstrategie

1. Ziel- bzw. Kundengruppen

Der gesetzliche Auftrag, hilfebedürftige Menschen nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren bildet das Primärziel der Bemühungen. Um einen präzisen Überblick über die Kunden und deren Leistungspotenziale bzw. deren vorhandenen Schwächen zu erhalten, wird eine Kategorisierung der Kunden vorgenommen. Die Kategorisierungskriterien sind angelehnt an die der Bundesagentur, berücksichtigen aber die besonderen Bildungs-, Gesundheits- und Lebensumstände der Kunden. Sie sind nachstehend für die Kundengruppen der Jugendlichen und der über 25 jährigen Hilfesuchenden abgebildet. Als Anlage B 1 und 2 sind zwei Auswertungen zu den Kundengruppen aus Dezember 2006 beigefügt.

Kategorisierung der Kundengruppen Jugendliche (Kunden unter 25J.)

VM Kunden = Vermittlungskunden

Gruppe 1: Vermittlungskunden U25

1a: VM Kunden für Ausbildung

- Ausbildung wird angestrebt
- erforderlicher Schulabschluss für den Wunschberuf ist vorhanden
- Informationen zum Berufsbild wurden eingeholt
- entsprechende Neigung und Begabung werden mitgebracht

1b: VM Kunden mit abgeschlossener Ausbildung

- eine Ausbildung wurde bereits abgeschlossen
- Vermittlung in den erlernten Beruf oder in einen alternativen Beruf wird gewünscht
- guter bis gut durchschnittlicher Berufsabschluss ist vorhanden

1c: VM ohne Ausbildung mit Berufserfahrung

- Vermittlung in Beschäftigung (z.B. Helfertätigkeiten) wird gewünscht (wollen nach eigenen Angaben „nur eine Arbeitsstelle")
- Kenntnisse aus einer nicht abgeschlossenen Ausbildung oder längeren Tätigkeit können nachgewiesen werden (Bescheinigung durch Arbeitgeber/Arbeitszeugnis liegt vor)
- keine Vermittlungshemmnisse gegenwärtig

Die Jugendlichen in den Untergruppen 1a – 1c bringen **zusätzlich** folgende Voraussetzungen mit:

- weder physische, psychische noch soziale Beeinträchtigungen feststellbar
- volle Einsatzfähig- und Belastbarkeit vorhanden
- Primärtugenden vollständig vorhanden
- Sozialverhalten gut ausgebildet
- berufliche und geographische Mobilität gegeben
- aktive Mitarbeit an beruflicher Integration feststellbar
- Nutzung der Beratung , um Bewerbungsbemühungen zu optimieren
- Anregungen werden selbständig umgesetzt

Gruppe 2: Aktivierungskunden

- folgende Vermittlungshemmnisse sind gegenwärtig
  (können mit den Instrumenten der proArbeit in einem Zeitraum von bis zu 2 Jahren behoben werden):
    - leichte Sprachprobleme
    - fehlende berufl. Qualifizierung
    - wenig Berufs-/ Arbeitserfahrung
    - fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeit
    - fehlende geografische Mobilität (mangelnde Bereitschaft zum Ortswechsel)

Gruppe 3: Betreuungskunden

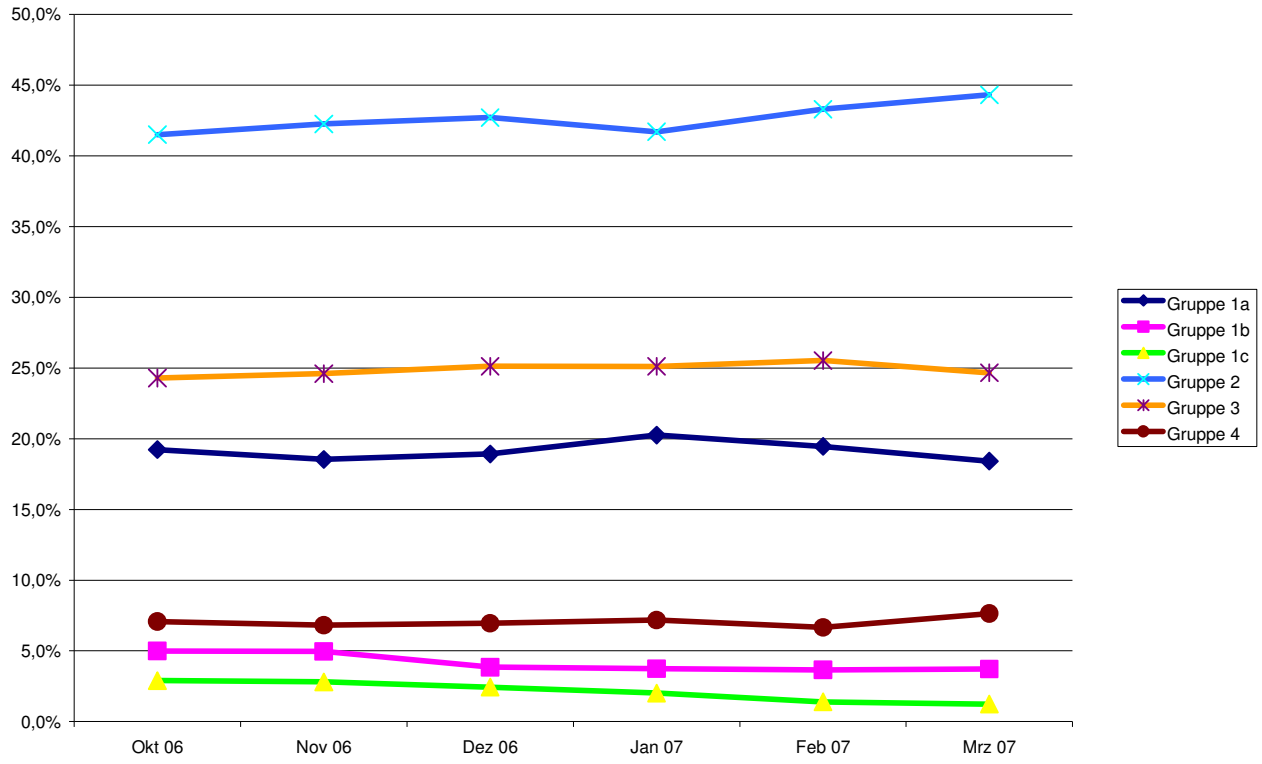
- folgende Vermittlungshemmnisse gegenwärtig
  (können mit rein arbeitsmarktpolitischen Instrumenten der proArbeit nicht behoben werden, aufwendige Bearbeitung durch das Fallmanagement notwendig, Hilfsnetzwerke müssen einbezogen werden):

    - Schulden
    - Alter
    - Gesundheit
    - mangelnde Motivation
    - Wohnsituation
    - soziale Auffälligkeiten
    - äußere Erscheinung
    - keinerlei berufliche Mobilität (mangelnde Bereitschaft zum Arbeitsplatz- oder Berufswechsel) = Flexibilität

Gruppe 4: Integrationskunden

- z. Zt. nicht in Beschäftigung oder Maßnahmen integrierbar
- multiple Problemlagen
- häufige Abbrüche von Eingliederungsmaßnahmen (mehr als 5)
- keine soz. Kompetenzen
- keinerlei Aktivierung mehr
- kulturelle Eingliederungshemmnisse (Religion, Tradition etc.)

Entwicklung der Kundengruppen unter 25



Kategorisierung der Kundengruppen (Kunden über 25J.)

Gruppe 1: Vermittlungskunden Ü25

- arbeitsmarktnah
- in der Lage sich selbst zu helfen
- benötigen den /die qualifizierten VM als Lotsen
- mögl. Hilfen: Anpassungsqualifizierung, Bewerbungstraining, Empowerment, Stellenangebote etc.
- in 1 bis 2 Jahren auf dem 1. Arbeitsmarkt vermittelbar

Gruppe 2: Aktivierungskunden

- folgende Vermittlungshemmnisse sind gegenwärtig
  (können mit den Instrumenten der proArbeit in einem Zeitraum von bis zu 2 Jahre behoben werden):

    - leichte Sprachprobleme
    - fehlende berufl. Qualifizierung
    - wenig Berufs-/ Arbeitserfahrung
    - fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeit
    - fehlende geografische Mobilität (mangelnde Bereitschaft zum Ortswechsel)

Gruppe 3: Betreuungskunden

- folgende Vermittlungshemmnisse gegenwärtig
  (können mit rein arbeitsmarktpolitischen Instrumenten der proArbeit nicht behoben werden, aufwendige Bearbeitung durch das Fallmanagement notwendig, Hilfsnetzwerke müssen einbezogen werden):

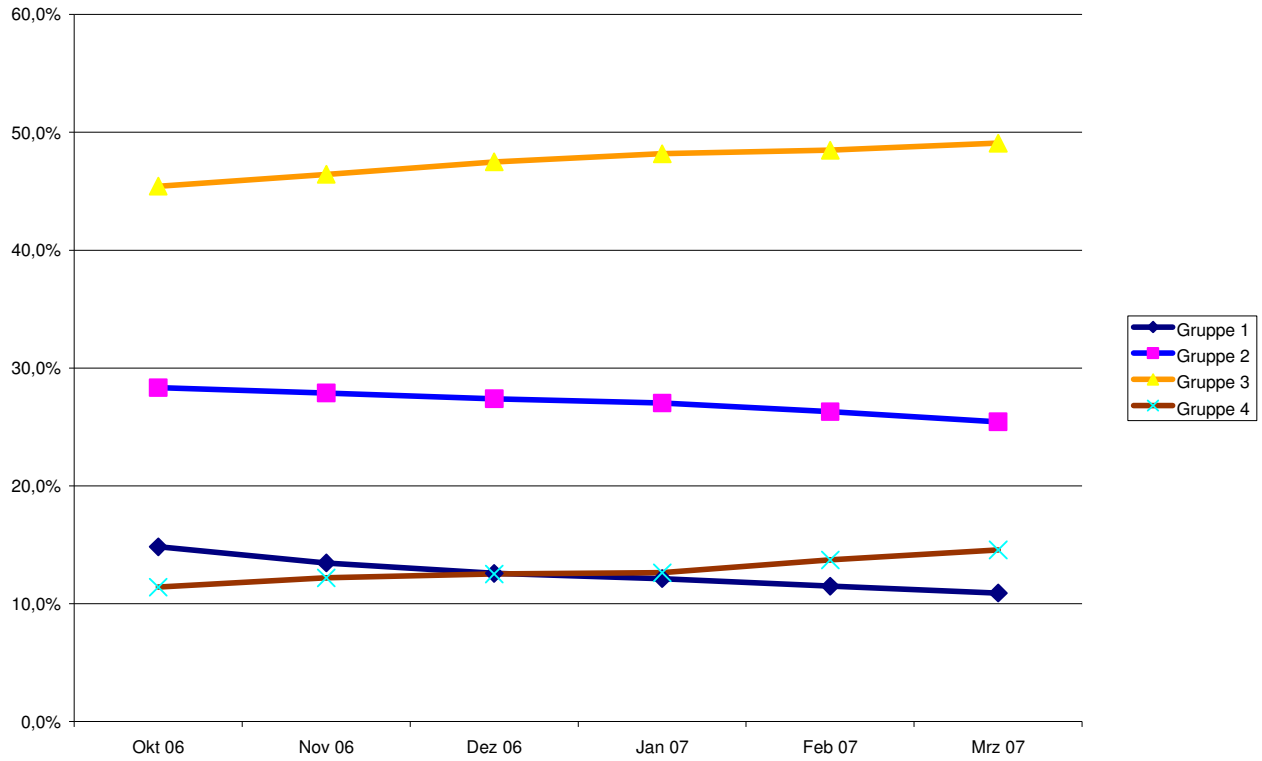
    - Schulden
    - Alter
    - Gesundheit

- mangelnde Motivation
- Wohnsituation
- soziale Auffälligkeiten
- äußere Erscheinung
- keinerlei berufliche Mobilität (mangelnde Bereitschaft zum Arbeitsplatz- oder Berufswechsel) = Flexibilität

Gruppe 4: Integrationskunden

- z. Zt. nicht in Beschäftigung oder Maßnahmen integrierbar
- multiple Problemlagen
- häufige Abbrüche von Eingliederungsmaßnahmen (mehr als 5)
- keine soz. Kompetenzen
- -> keinerlei Aktivierung mehr
- kulturelle Eingliederungshemmnisse (Religion, Tradition etc.)

Entwicklung der Kundengruppen über 25



2. Arbeitsmarktpolitische Strategie

Für die Umsetzung der arbeitsmarktpolitischen Ziele ist im Kreis Minden-Lübbecke die proArbeit gGmbH zuständig. Zu Beginn eines Jahres wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Finanzmittel eine strategische und finanzielle Grundausrichtung festgelegt. Dies erfolgt insbesondere unter Berücksichtigung der zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Klientel. Wie hier im Einzelnen differenziert wird s.o. und nachstehend. Das Aufsichtsgremium der proArbeit gGmbH beschließt aufgrund der von der KomJob AöR bereitgestellten Mittel den Wirtschaftsplan der proArbeit gGmbH. In diesem Etat sind die Rahmenvorgaben verdeutlicht.

Im Jahr 2006 waren unter Berücksichtigung der kategorisierten Kundenfälle die Schwerpunkte im Bereich Qualifizierung und Arbeitsgelegenheiten sowie Vermittlung. Diese Bereiche machten über 85 % des Etats aus, wobei die Arbeitsgelegenheiten das größte Volumen in Anspruch nahmen. Innerhalb des Kundenstamms ist nachvollziehbar eine gewisse Fluktuation auszumachen. Dies führt dazu, dass im Jahresverlauf strategische Ausrichtungen angepasst werden müssen. Hier gilt es flexibel auf die Bedürfnisse einzugehen und Verlagerungen innerhalb der Vorgaben vorzunehmen. Dabei ist das Kernziel eine möglichst nachhaltige Vermittlung in den Arbeitsmarkt prioritär.
So ist dann auch festzustellen, dass die planerischen Ansätze bei den Qualifikationen und Arbeitsgelegenheiten (knapp 57 % des Budgets) mit 51 % der realen Ausgaben zu Buche schlugen. Während im Bereich der Vermittlungen (32 % Budgetplanung) rd. 35 % der verausgabten Mittel aufgewendet wurden.

Die aktivierbaren Kunden (siehe Anlage 2) der proArbeit gGmbH werden je nach Alter und Vermittlungsreife in

- „Jugendfallmanagementkunden" (aktivierbare Kunden zwischen 15 und 25 Jahren),
- „Vermittlungskunden" und

- „Fallmanagementkunden"

unterteilt. Für jede Kundengruppe sind in den Geschäftsstellen entsprechend ausgebildete Ansprechpartner ausgewiesen. Den Ansprechpartnern steht ein für ihre Kundengruppe definiertes Instrumentarium zur Verfügung.

Ausgehend von den Standards zur Eingruppierung der Kunden wird monatlich eine geschäftsstellenbezogene Erhebung der in Betreuung befindlichen Kunden nach Alter, Geschlecht und Gruppe (siehe Anlage 2.1.b) intern veröffentlicht. Anhand dieser Daten und unter Berücksichtigung der Entwicklung der einzelnen Klientengruppen (siehe Anlage 2.1.c) wird unterjährig über die Einrichtung und Ausgestaltung von Maßnahmen und ggf. über Veränderungen im Budgetansatz entschieden. Daneben wird ein bestimmter Teil des Budgets für individuelle Qualifizierungsmaßnahmen bereitgestellt, um kurzfristig auf arbeitsmarktrelevante individuelle Qualifizierungsbedarfe reagieren zu können.

Weiterhin werden, je nach Bedarf, zielgruppenspezifische Europa-, Bundes- und Landesprogramme in Anspruch genommen.

Maßnahmen werden während der Laufzeit von festgelegten Ansprechpartnern betreut und nach Beendigung evaluiert. Die Ergebnisse dienen, zusammen mit der Auswertung der Entwicklung des lokalen Arbeitsmarktes als Grundlage für weitere Planungen.

C Darstellung der Eingliederungsmaßnahmen

Den beigefügten Anlagen C1 bis 4 sind die Eingliederungsmaßnahmen zu entnehmen. Qualifikationen und Arbeitsgelegenheiten unterlagen im Jahresverlauf qualitativen Prüfungen die Ergebnisse der Prüfungen sind ebenfalls beigefügt.
Zu den Ergebnissen der Tätigkeiten wird auch auf die Kommunale Arbeitsmarktstatistik, die jeden Monat von der KomJob AöR veröffentlicht wird verweisen. Sie ist zu finden unter www.kom-job.de. Außerdem ist beispielhaft als Anlage C 5 eine Beschreibung der Gestaltung von Arbeitsgelegenheiten angefügt.

D Bewertung durch den zugelassenen kommunalen Träger

Die bisher gute Ergebnisarbeit soll fortgesetzt werden. Dies wird angesichts in etwa stagnierender Hilfeempfängerzahlen insbesondere dadurch zukünftig erschwert, dass für 2007 bundesseitig rd. 1 Mio. € weniger an Finanzmitteln bereitgestellt werden.

Stagnierende Hilfeempfängerzahlen könnten den Schluss zulassen, dass nicht genügend Eingliederungsaktivitäten unternommen worden sind. Dies ist angesichts von über 4.300 Integrationen in Arbeit und insgesamt über 10.000 aktivierten Menschen in 2006 und einer SGB II-Arbeitslosenquote von aktuell 4,6 % eindeutig zu entkräften. Es wird vielmehr deutlich, dass die unmittelbare Arbeitsfähigkeit der Klienten zusehends abnimmt. D.h. das (kosten)aufwändigere Fallmanagement wird immer stärker in den Vordergrund rücken.

Das wiederum könnte einen Paradigmenwechsel in der Grundpriorität ´nachhaltige Vermittlung in der Arbeitsmarkt´ nötig machen. D.h. um soziale Benachteiligungen, die zunehmend soziales Konfliktpotenzial beinhalten, durch Integration in Arbeit ausgleichen zu können, ist die o.a. Verringerung der finanziellen Mittel als kontraproduktiv zu bewerten.

Die Entscheidung pro Option, dies zeigt sich immer deutlicher insbesondere an der Resonanz von Betroffenen, Handelnden und Arbeitgebern, war für den Mühlenkreis ein wichtiger und richtiger Schritt, um die immer gewollte und nach außen geforderte Dezentralität zu gewährleisten, die regionalen Probleme aufzugreifen und damit individuell zugeschnittene Lösungen anbieten zu können. Es bleibt zu hoffen, dass die den Optionskommunen eingeräumten Experimentierfelder durch die Vorgaben des Gesetzgebers und der Bundesverwaltung nicht noch weiter eingeschränkt werden. Denn es ist zu vermeiden, dass die damit einhergehende Bürokratisierung in der Zusammenarbeit mit den Bundesstellen nicht noch weiter wichtige Kapazitäten und Ressourcen, die eigentlich den betroffenen Menschen zugute kommen sollte, bindet.

E Anlagen

Organigramm der proArbeit gGmbH	A 1
Kategorisierung der Ziel- bzw. Kundengruppen unter 25 Jahren	B 1
Kategorisierung der Ziel- bzw. Kundengruppen über 25 Jahren	B 2
Auswertungen zu Arbeitvermittlung, Qualifikation und Arbeitsgelegenheiten	C 1 - 4
Beschreibung der Gestaltung von Arbeitsgelegenheiten	C 5

Kategorisierung der Kundengruppen Jugendliche (Kunden unter 25J.)

Im Gegensatz zu der Kategorisierung der Kunden „über 25J“ splittet sich hier die Gruppe der Vermittlungskunden in drei Untergruppen:

Gruppe 1: Vermittlungskunden U25

1a: VM Kunden für Ausbildung

- Ausbildung wird angestrebt
- erforderlicher Schulabschluss für den Wunschberuf ist vorhanden
- Informationen zum Berufsbild wurden eingeholt
- entsprechende Neigung und Begabung werden mitgebracht

1b: VM Kunden mit abgeschlossener Ausbildung

- eine Ausbildung wurde bereits abgeschlossen
- Vermittlung in den erlernten Beruf oder in einen alternativen Beruf wird gewünscht
- guter bis gut durchschnittlicher Berufsabschluss ist vorhanden

1c: VM ohne Ausbildung mit Berufserfahrung

- Vermittlung in Beschäftigung (z.B. Helfertätigkeiten) wird gewünscht (wollen nach eigenen Angaben „nur eine Arbeitsstelle“)
- Kenntnisse aus einer nicht abgeschlossenen Ausbildung oder längeren Tätigkeit können nachgewiesen werden (Bescheinigung durch Arbeitgeber/Arbeitszeugnis liegt vor)
- keine Vermittlungshemmnisse gegenwärtig

Die Jugendlichen in den Untergruppen 1a – 1c bringen **zusätzlich** folgende Voraussetzungen mit:

- weder physische, psychische noch soziale Beeinträchtigungen feststellbar
- volle Einsatzfähig- und Belastbarkeit vorhanden
- Primärtugenden vollständig vorhanden
- Sozialverhalten gut ausgebildet
- berufliche und geographische Mobilität gegeben
- aktive Mitarbeit an beruflicher Integration feststellbar
- Nutzung der Beratung , um Bewerbungsbemühungen zu optimieren
- Anregungen werden selbständig umgesetzt

Gruppe 2: Aktivierungskunden

- folgende Vermittlungshemmnisse sind gegenwärtig
  (können mit den Instrumenten der proArbeit in einem Zeitraum von bis zu 2 Jahren behoben werden):
  - leichte Sprachprobleme
  - fehlende berufl. Qualifizierung
  - wenig Berufs-/ Arbeitserfahrung
  - fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeit
  - fehlende geografische Mobilität (mangelnde Bereitschaft zum Ortswechsel)

Gruppe 3: Betreuungskunden

- folgende Vermittlungshemmnisse gegenwärtig
  (können mit rein arbeitsmarktpolitischen Instrumenten der proArbeit nicht behoben werden, aufwendige Bearbeitung durch das Fallmanagement notwendig, Hilfsnetzwerke müssen einbezogen werden):

    - Schulden
    - Alter
    - Gesundheit
    - mangelnde Motivation
    - Wohnsituation
    - soziale Auffälligkeiten
    - äußere Erscheinung
    - keinerlei berufliche Mobilität (mangelnde Bereitschaft zum Arbeitsplatz- oder Berufswechsel) = Flexibilität

Gruppe 4: Integrationskunden

- z. Zt. nicht in Beschäftigung oder Maßnahmen integrierbar
- multiple Problemlagen
- häufige Abbrüche von Eingliederungsmaßnahmen (mehr als 5)
- keine soz. Kompetenzen
- keinerlei Aktivierung mehr
- kulturelle Eingliederungshemmnisse (Religion, Tradition etc.)

Gruppe 5: zdA = zu den Akten

Kategorisierung der Kundengruppen (Kunden über 25J.)

Gruppe 1: Vermittlungskunden Ü25

- arbeitsmarktnah
- in der Lage sich selbst zu helfen
- benötigen den /die qualifizierten VM als Lotsen
- mögl. Hilfen: Anpassungsqualifizierung, Bewerbungstraining, Empowerment, Stellenangebote etc.
- in 1 bis 2 Jahren auf dem 1. Arbeitsmarkt vermittelbar

Gruppe 2: Aktivierungskunden

- folgende Vermittlungshemmnisse sind gegenwärtig
  (können mit den Instrumenten der proArbeit in einem Zeitraum von bis zu 2 Jahren behoben werden):
  - leichte Sprachprobleme
  - fehlende berufl. Qualifizierung
  - wenig Berufs-/ Arbeitserfahrung
  - fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeit
  - fehlende geografische Mobilität (mangelnde Bereitschaft zum Ortswechsel)

Gruppe 3: Betreuungskunden

- folgende Vermittlungshemmnisse gegenwärtig
  (können mit rein arbeitsmarktpolitischen Instrumenten der proArbeit nicht behoben werden, aufwendige Bearbeitung durch das Fallmanagement notwendig, Hilfsnetzwerke müssen einbezogen werden):
  - Schulden
  - Alter
  - Gesundheit
  - mangelnde Motivation
  - Wohnsituation
  - soziale Auffälligkeiten
  - äußere Erscheinung
  - keinerlei berufliche Mobilität (mangelnde Bereitschaft zum Arbeitsplatz- oder Berufswechsel) = Flexibilität

Gruppe 4: Integrationskunden

- z. Zt. nicht in Beschäftigung oder Maßnahmen integrierbar
- multiple Problemlagen
- häufige Abbrüche von Eingliederungsmaßnahmen (mehr als 5)
- keine soz. Kompetenzen
- -> keinerlei Aktivierung mehr
- kulturelle Eingliederungshemmnisse (Religion, Tradition etc.)

Gruppe 5: zdA = zu den Akten

1. Auswertung der Arbeitsvermittlungen

Arbeitsvermittlungen 2006 in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse		**in %**	davon mit Förderung	in %
insgesamt	**3.556**		**1.640**	**46%**
davon weiblich	814	23%	337	21%
davon u 25	103	3%	33	2%
davon männlich	2.374	67%	1.165	71%
davon u 25	265	7%	105	6%

Einstiegsgeld nach § 29 SGB II bei Aufnahme einer soz.vers.pfl. Beschäftigung in 2006	Gesamt-förderungen	in %
insgesamt	**34**	
davon weiblich	11	32%
davon männlich	23	68%

Existenzgründungs-förderungen 2006 nach § 29 SGB II	Gesamt-förderungen	in %	davon abge-brochen in 2006	in
insgesamt	**37**		**9**	**24%**
davon weiblich	12	32%	5	42%
davon männlich	25	68%	4	16%

Grundsätze der Gestaltung von Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II

Mit jedem Arbeitslosengeld II –Berechtigten schließt die proArbeit gGmbH eine Eingliederungsvereinbarung gemäß § 15, SGB II ab. Im Rahmen dieser Eingliederungsvereinbarung kann dem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (EHB) zur Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt eine Arbeitsgelegenheit angeboten werden.

Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung sind zusätzlich, liegen im öffentlichen Interesse und begründen kein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis.
Sie dürfen nicht erwerbswirtschaftlichen Zwecken dienen und es darf zu keiner Wettbewerbsverzerrung sowie Gefährdung bestehender Arbeitsverhältnisse kommen.
Als gemeinnützig gelten Arbeitsgelegenheiten, die unmittelbar den Interessen der Allgemeinheit auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet dienen.
Die Arbeiten dürfen keine Konkurrenz auf dem Waren- und Dienstleistungsmarkt darstellen.
Zusätzlich sind Tätigkeiten, die sonst nicht, nicht in diesem Umfang oder nicht zu diesem Zeitpunkt verrichtet werden würden.
Bei der Einrichtung von Arbeitsgelegenheiten wird die proArbeit gGmbH durch ein Kuratorium beraten, dass der Gesellschaft Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen ehrenamtlich zur Verfügung. Zum Kuratorium gehören Vertreter und Vertreterinnen der Maßgeblichen Institutionen des regionalen Arbeitsmarktes und sonstiger für den Arbeitsmarkt relevanter Gruppen; insbesondere je ein Vertreter des Arbeitgeberverbandes, der Gewerkschaften, der Kreishandwerkerschaft, der Industrie- und Handelskammer, der Städte und Gemeinden, der Agentur für Arbeit, der Gleichstellungsbeauftragten, der Vertretung der Behinderten und der Vertretung der Migranten, der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände und der berufsbildenden Schulen an.

Zielsetzung:
Die Ausgestaltung der Arbeitsgelegenheit ist auf die individuellen Bedarfe des EHB abzustimmen. Ziel ist es die Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten bzw. zu stabilisieren. Auch sollen im Verlauf der Arbeitsgelegenheit Qualifizierungen durchgeführt werden, die an den individuellen Fähigkeiten des Einzelnen ansetzen und die Integrationschancen in den Arbeitsmarkt verbessern.
Insgesamt soll dadurch das Integrationsziel der Eingliederungsvereinbarung konkret unterstützt werden.

Umsetzung:
Der Maßnahmeträger / die Kommune teilt das Interesse an der Einrichtung von Arbeitsgelegenheiten der regional zuständigen Teamleitung der proArbeit gGmbH schriftlich mit. Die teilnehmenden EHBs werden von den Fallmanagern der proArbeit gGmbH in Absprache mit den Maßnahmeträgern zugewiesen.
Der Beschäftigungsanteil der Arbeitsgelegenheit hat einen Umfang von max. 20 Stunden pro Woche. Der Teilnehmende erhält dafür zusätzlich zum Arbeitslosengeld II eine Mehraufwandsentschädigung von 1,50 € pro geleisteter Arbeitsstunde. Außerdem findet eine Qualifizierung, die entweder vom Fallmanager oder vom Maßnahmeträger organisiert wird, im Umfang von 5 Stunden pro Woche statt. Für die Qualifizierung wird keine Mehraufwandsentschädigung gewährt.

Stand: 02.10.06

Zur Finanzierung der Arbeitsgelegenheit stellt die proArbeit gGmbH dem Maßnahmeträger / der Kommune Mittel zur Verfügung.

Anforderungen an Maßnahmeträger / Kommunen:
Für die Einrichtung von Arbeitsgelegenheiten ist ein Konzept nach obigen Vorgaben zu erstellen.
Weitere Rechte und Pflichten des Maßnahmeträgers / der Kommune gegenüber der proArbeit gGmbH werden in einem Vertrag geregelt. Der Träger der Arbeitsgelegenheit schließt mit dem EHB eine Vereinbarung über die angebotene Beschäftigung und die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten ab.